

Technik und Gesellschaft

Ingenieur (Abk.: Ing., ital. franz. von mittellatein. ingenium (Kriegsgerät) und ingeniarius (Zeugmeister, später Festungsbaumeister))

Wenn man die Frage, was man denn studiere, mit einer der ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen beantwortet, bekommt man oft zu Gehör, dass man ja etwas solides, zukunfts-sicheres studiert. Die Berufsaussichten könnten nicht besser sein, hört man dann. Man brauche sich keine Sorgen, gleichbedeutend mit keine Gedanken, machen!?

Das war einmal. Die Wirtschaftskrise brach aus und die Wirtschaft ein. Aufträge gingen massiv zurück und Stellen wurden zu zehntausenden gestrichen. Für 2010 sehen die Aussichten nicht viel besser aus. Plötzlich ist auch die/der IngenieurIn von einer der vielen kapitalistischen Krisen auf den Boden zurückgeholt worden. Uns IngenieursstudentInnen wird eingebläut, dass man gerade in solchen Zeiten durch ein Mehr an Qualifikationen seinen Wert steigern solle. Doch wäre es nicht sinnvoller, stattdessen diese Zeit damit zu verbringen, der Ursache der Krise auf den Grund zu gehen? Wäre es nicht besser, einmal zu klären, ob es nach dem Abschluss vertretbar ist, Arbeit bei Rüstungsbetrieben, Chemiekonzernen oder Unternehmen, die Diktaturen beliefern, anzunehmen? Ist technischer Fortschritt immer ein Segen oder doch manchmal Fluch, der um jeden Preis verhindert, statt blind verwirklicht, werden sollte?

„Sollen sich auch alle schämen, die gedankenlos sich der Wunder der Wissenschaft und Technik bedienen.“ (Albert Einstein)

Technologie ist aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken, sondern prägt sie vielmehr nachhaltig. Technik und Gesellschaft sollten somit auch zusammen begriffen werden. Deshalb setzt sich die Linke Liste für eine emanzipatorische Wissenschaft ein, die den Menschen in seinem gesellschaftlichen Zusammenhang begreift. Das spricht nicht gegen eine fundierte ingenieurwissenschaftliche Ausbildung; die Loslösung vom Zweck der angewandten Wissenschaft, degradiert aber die technologischen Kenntnisse zum Mittel für womöglich falsche Ziele. Wir plädieren für ein Studium, das den Blick über den Tellerrand belohnt, anstatt die Studierenden mit der bloßen Technik allein zu lassen.

Für die Linke Liste treten
21 KandidatInnen aus den
Ingenieurwissenschaften an:

6. Gilles Agbamaté (ITS)
7. Wanying Li (SEPM)
8. Cihan Akyildiz (SEPM)
13. Gaëlle Malabo (UTRM)
20. Pham Dang Khoa Le (Angewandte Informatik)
91. Fehmi Güven (Bauingenieurwissenschaft)
92. Ignacio Jorge Carranza (Bauing.)
93. Markus Kesler (Bauingenieurwissenschaft)
94. Sevilay Öztürk (Bauingenieurwissenschaft)
95. Shpend Baleci (SEPM)
96. Marco Dorigo (Maschinenbau)
97. Rex Chola Mulenga (SEPM)
98. Yang Qiu (Maschinenbau)
99. Lukas Becker (ITS)
100. Lei Feng (ET)
101. S. Ghislain Mambou T. (ET/IT)
102. Pei Qi (Angewandte Informatik)
103. Daonan Xu (ET/IT)
104. Fan Yang (ET)
105. Jinliang Zhang (ET)
119. Biyikli Tuncel (SEPM)